

Niederaffalter und Lenkersdorf, den Bau einer vom Zollhause Bschokau nach Lößnitz und Zwönitz führenden Straße betreffend, und b) von der Gemeinde Thierfeld um Bau derselben Straße und um Entschädigung für die von Petenten bereits bewirkte Herstellung derselben. (An die zweite Deputation.) — 6) Den 9. März. Desgleichen die Berathung über die Petition des M. Landschreiber zu Leipzig betreffend. (An die vierte Deputation zurück.) — 7) Den 9. März. Desgleichen die Berathung über das Pensionsgesuch der verwitweten Eckelmann betreffend. (An die vierte Deputation zurück.) — 8) Den 9. März. Desgleichen die Berathung über die Beschwerde des a praxi suspendirten Advocat Kumpelt. betreffend. (An die vierte Deputation zurück.) — 9) Den 9. März. Petition der Communen Mitweida, Rochlitz und Lausitz, Esaias Hänkschel und Conf., um möglichste Beschleunigung des Baues der von Leipzig über Lausitz nach Mitweida führenden Straße betreffend. —

Secretair D. Schröder: Ich muß mir selbst eine Bemerkung hierbei erlauben. Ich wollte diese Petition nämlich der verehrten Kammer und zunächst der Deputation, welcher sie wird überwiesen werden, um so mehr zur Berücksichtigung empfehlen, als es sich hier nicht nur um eine Straße handelt, die in commerzieller Hinsicht der Chauffirung dringend bedarf, sondern auch insbesondere noch darum Berücksichtigung verdient, weil sie bereits von der Regierung vorlängst, in Anerkennung jener Nothwendigkeit, zur Chauffirung ausgesetzt, dieser Bau von Jahr zu Jahr fortgestellt und daher theilweise diese Straße schon chauffirt worden ist. Die Mittel sind aber bisher so karglich zugemessen gewesen, daß, wenn auf dieselbe Weise der Bau fortgehen sollte, wohl noch 8 — 10 Jahr vergehen möchten, ehe die ganze Straße in chauffeemäßigen Stand gesetzt würde. Dadurch wird aber herbeigeführt, daß sie an Chauffeegeld gar nichts einbringt, indem bloß Strecken von einer Stunde, einer halben Stunde, und sogar nur von einigen Minuten Weges chauffirt sind, dazwischen aber wieder schlechte, und man kann wirklich sagen, die schlechtesten Stücke Weges liegen. Aber nicht nur an Chauffeegeld wird nichts eingenommen, sondern es findet auch eine Verkehrserleichterung dadurch nicht statt, da die Straße wegen einzelner chauffirten Strecken doch gar nicht so befahren werden kann, wie es nöthig wäre, weil nicht gebaute Tracte dazwischen liegen, auf denen nicht gut fortzukommen ist. Wenn man nun dazu nimmt, daß dem Staate die Bauverbindlichkeit auf dieser Straße ohnehin, mit nur geringfügiger Ausnahme, obliegt, sie daher schon vermöge eines Beschlusses der vorigen Ständeversammlung bevorzugt werden soll, so glaube ich, wird das Gesuch der Petenten, deren Gegend zwar volkreich, aber in Hinsicht auf den Straßenbau bisher sehr hintenangesezt worden, und welches auf möglichste Beschleunigung der Fortsetzung des Baues gerichtet ist, sich rechtfertigen.

Präsident D. Haase: Will die Kammer das Gesuch an die zweite Deputation verweisen? — Einstimmig Ja. —

10) Den 9. März. Petition des Stadtraths zu Mit-

weida, Esaias Hänkschel und Conf., um Chauffirung des von Mitweida bis Rossen nach Haynchen und Roswein führenden Fahrweges betreffend. (An die zweite Deputation. — 11) Den 9. März. Petition der Gemeinden Röschen, Mitweida, Altmitweida, Erlau und Clausnitz, Johann Gotthelf Winkler und Conf., um Chauffirung des von Mitweida bis Rossau nach Haynchen und Roswein führenden Fahrweges betreffend. — 12) Den 9. März. Der Abgeordnete Hänkschel überreicht eine Petition des Stadtraths und der Communepräsidenten zu Radeburg, die Anlegung einer Chauffee zwischen Radeburg und Radeberg und die Vollendung der Chauffeen von Meissen und Hayn bis Radeburg betreffend.

Abg. Hänkschel: Die so eben vorgetragene Petition wurde mir von den Bittstellern mit der Veranlassung übergeben, sie bei der Kammer zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen. Ich entledge mich dieses Auftrages um so lieber, als über die Dringlichkeit des Baues kein Zweifel obwaltet, da Radeberg, woselbst, wie bekannt, ein bedeutender Getreidemarkt stattfindet, bis jetzt noch nicht mit einer einzigen Nachbarstadt durch Chauffee völlig in Verbindung steht.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diese Petition an die zweite Deputation verweisen? — Einstimmig Ja. —

13) Den 10. März. Petition des Stadtraths zu Pausa, Carl August Sachse, das Fortbestehen des Schullehrerseminars zu Plauen und ausreichenden Zuschuß für das dasige Gymnasium aus Staatskassen betreffend.

Abg. Braun: Mir ist diese Petition zur Bevorwortung übersandt worden, und mit wahren Vergnügen entledge ich mich dieses Auftrags. Die geehrte Kammer wird aus dieser Petition erschen können, daß der Wunsch um Belassung des Seminars in Plauen nicht allein von der Stadt Plauen getheilt wird, sondern auch, daß er einen Anklang findet in dem übrigen Theile des Voigtlandes. Und dies ist erklärlich; denn schon lange Jahre ist das Voigtland gewöhnt, das Seminar in Plauen nicht als Localanstalt, sondern als gemeinsames Gut zu betrachten. Wenn die verehrte Kammer durch ihr Fürwort die in Aussicht gestellte Versekung des Plauenschen Seminaris verhindert, wird sie einen wesentlichen Dienst, einen innigen Wunsch des ganzen Voigtlandes erfüllen, zugleich aber auch eine Anstalt erhalten, deren Böglinge durch wackre Lehrer in den wahren Vorschriften des wahren Christenthums unterrichtet und gestärkt, die aber zugleich frei gehalten werden von Verirrungen mystischer Kopfhängerei.

Präsident D. Haase: Es würde dieses Gesuch, da es hauptsächlich auf Unterstützung des Staates ankommt, an die zweite Deputation zu verweisen sein. — Einstimmig genehmigt. —

14) Den 10. März. Der Abgeordnete Braun überreicht eine Petition des Stadtraths zu Pausa, im Betreff der Unter-